

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 197. Jahrg. 74.

Freitag, 29. August 1941.

Einzelblatt 12 Heller.

Weißgebäck sollte für die Lőwembewohner geliefert werden

Wie berichtet, hat die Fachgruppe der hiesigen Bäckermeister den Beschluß erbracht, in der Zukunft Weißgebäck nicht mehr ins Haus zu stellen.

Durch diesen Beschluß werden viele betagte Leute, insbesondere jene, die in den Lőwern wohnen, peinlich betroffen. Bis nämlich diese alten Leute aus den Lőwern in die Stadt kommen, haben die Bäckermeister keine Semmeln mehr, nachdem selbst von solchen Personen aufgekauft worden sind, die in der Stadt wohnen oder aber Zeit haben, sich anzustellen.

Nachdem die Verfügung des Versorgungsministers besagt, daß die Semmeln an Kinder, kranke Leute oder alte Personen verabfolgt werden müssen, wäre es wirklich am Platze, wenn die Bäckermeister wenigstens die alten Lőwembewohner weiterhin mit Semmeln beliefern würden. Es geht wahrlich nicht an, daß alle Leute wegen zwei Semmeln in die Stadt kommen, der Bäckerlehrling aber ohnehin täglich das Brot ins Haus bringt. Er könnte somit die Semmeln, wie es bisher üblich war, mitbringen.

Es ist ein berechtigter Wunsch dieser Lőwembewohner, daß die Fachgruppe der Bäckermeister diesbezüglich den Sitzungsbeschluß abändert. Dies verdienen alte Rundschafften, die zu erhalten es wohl Wunsch der Bäckermeister sein muß.

Das Kommunisten- Attentat gegen führende Nationalisten in Frankreich

Paris, 29. August. In der Desbordes-Kaserne zu Versailles wurden 1200 Freiwillige, die gegen die Bolschewisten stehen vereidigt. Unter den Freiwilligen befand sich ein Kommunist, der sich in die Reihen der Freiwilligen einschlich, um gegen die Führer der Nationalisten Frankreichs ein Revolverattentat verüben zu können. Dieser Kommunist, der 21jährige Paul Collette, feuerte auf den früheren Ministerpräsidenten Laval und den Führer des Rassemblement National Populaire Marcel Deat fünf Revolverkugeln. Laval wurde von zwei Schüssen getroffen und ins Krankenhaus gebracht. Ein Schuß traf den rechten Arm; die Kugel konnte entfernt werden. Ein zweiter Schuß drang in die rechte Brustseite ein. Diese Kugel konnte bisher nicht entfernt werden. Dem Vernehmen nach, ist die Leber des Staatsmannes verletzt. Deat erhielt einen Schuß in den rechten Arm. Der Täter wurde verhaftet. Er wird vor das Sondergericht gestellt und wahrscheinlich zum Tode verurteilt. Die Regierung ordnete strenge Maßnahmen gegen die Kommunisten an, zumal da man ein regelrechtes kommunistisches Komplott aufgedeckt hat, dessen Zweck es war, Zwischensfälle zwischen der Bevölkerung und den Befehlungsbehörden zu provozieren und die führenden Männer der französischen Nationalisten zu beseitigen.

Weitere Erfolge der ungarischen Luftwaffe

Budapest, 29. August. Im Zusammenhang mit den Operationen der ungarischen Truppen in der Ukraine zeigt man sich in militärischen Kreisen bezüglich genauerer Angaben sehr zurückhaltend. Man begnügt sich nur mit der Feststellung, daß die verbündeten Einheiten die Erfolge der

letzten Tage vermehrt haben und daß die Operationen sich planmäßig gestalten.

Der Feind hat an vielen Stellen durch Gegenangriffe, unterstützt von Panzerverbänden und lebhafterer Fliegertätigkeit, vergeblich versucht, den Vormarsch der verbündeten Kräfte zu verhindern. Obzwar

er keine Opfer scheute, konnte der Feind keine Erfolge erzielen.

Die Honvédluftwaffe errang neuerlich 10 Luftsiege. Ein eigenes Flugzeug kehrte nicht zurück.

*

Iran gab den Widerstand auf

Teheran, 29. August. Der hiesige Rundfunk gab bekannt, daß die Regierung abdankte. Die neue Regierung ist bereits gebildet worden. Ministerpräsident ist Ali Furughi, der diesen Posten bereits von 1932 bis 1935 bekleidete. Außenminister wurde Ali Soheily. Er und Furughi sind englandfreundlich eingestellt. Das neue Ministerium hat in einstündiger Sitzung in Anbetracht der Uebermacht der in das Land eingefallenen sowjetischen und englischen Truppen beschlossen, den Widerstand der iranischen Truppen aufzugeben und die Kriegshandlungen einzustellen, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Wie MS aus London meldet, wird von der britischen Regierung mitgeteilt, daß England und die Sowjetunion die volle englisch-sowjetische Militärkontrolle über Iran zur Bedingung für eine Einstellung der Feindseligkeiten gemacht hätte.

Rabul, 29. August. Von gutunterrichteter diplomatischer Seite wird bekannt, daß eines der Hauptziele der augenblicklichen Aktion Englands und der Sowjetunion gegen den Iran die Beseitigung der Herrschaft des jetzigen Schahs und seine Entfernung aus dem politischen Leben sei. Der Herrscher des Irans habe gerade durch seine auch in

England oft anerkannte große reformatorische Tätigkeit die Grundlagen eines neuen starken nationalen Staatswesens im Mittleren Orient gelegt. Ein solcher Staat aber werde für die englische Orientpolitik von Jahr zu Jahr gefährlicher.

Ankara, 29. August. Nach einer Meldung des türkischen Rundfunks ist der iranische Admiral Bener, der den Gegenangriff bei Bander Schapur leitete, gefallen.

Wie London meldet, ist es General Bawell gelungen, — durch die Waffentreckung der iranischen Truppen, — die Verbindung zwischen Britannien und der Sowjetunion herzustellen.

Die deutschen Truppen stehen 50 Kilometer vor Petersburg

Berlin, 29. August. Mit Ausnahme der Inseln Desel und Daguer gelang es den deutschen Truppen ganz Nord-Estland zu besetzen. Um Tallinn und den Hafen von Baltisch-Port wird noch gekämpft. Der Raum um Petersburg wurde verengt. Die deutschen Truppen stehen an mehreren Stellen 50 Kilometer vor Petersburg.

Das Vorrücken der deutschen Truppen bis an die Eisenbahnlinie Petersburg

— Mostau und die ständige Bombardierung dieser Strecke durch die deutsche Luftwaffe bedeutet für die Sowjets die

Unterbrechung einer nicht nur in strategischer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht äußerst wichtigen Eisenbahnlinie.

Diese Bahnlinie verbindet fast gradlinig die Hauptstadt des alten Zaren-

reiches mit der sowjetischen Hauptstadt über die Orte Kalinin (früher Twer), Wjshnij-Bolotschel und Tschudowo mit Abzweigungen zu weiteren Bahnstrecken der nordwestlichen Sowjetunion.

Einer Meldung aus Helsinki zufolge, haben die zurückweichenden sowjetischen Truppen die Hauptstadt von Estland, Tallinn, angezündet.

Berislaw am unteren Dnjepr genommen

Berlin, 29. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der gesamten Ostfront verliefen die Operationen auch gestern planmäßig. An der finnischen Front haben deutsche und finnische Truppen in engem Zusammenwirken einen bedeutenden Erfolg errungen. Nach tagelang unter schwierigsten Gelände- und Witterungsverhältnissen durchgeführten Kämpfen im Raum ostwärts Salla wurde eine feindliche Kräftegruppe in Stärke von zwei Divisionen vernichtend geschlagen. Nur schwachen Resten gelang es unter Zurücklassung des gesamten Kriegsmaterials zu entkommen.

Verbände der deutschen Luftwaffe vernichteten am gestrigen Tage 109 Sowjetflugzeuge, außerdem schossen ungarische Jäger 10, italienische Jäger 8 sowjetische Flugzeuge ab.

Berlin, 29. August. Während der Kämpfe um Dnjepropetrowsk hat ein deutsches Infanterieregiment im harten Kampf die von den Sowjets noch verteidigte Stadt Berislaw an der Mündung des Dnjepr genommen. Durch die dichten Minensperren vor Berislaw drangen die deutschen Infanteristen ohne Unterstützung durch Panzerkampfwagen oder

Sturmgeschütze in den Ort ein.

Im Verlauf dieses Kampfes vernichtete das deutsche Infanterieregiment fünf sowjetische Bataillone, die durch Pioniere und Artillerie verstärkt waren. 1500 Sowjetkämpfer wurden gefangen genommen.

Nur **2.80**
Pengö

kostet das Monatsabonnement
unserer Zeitung

Soproner Lokalberichte

Sopron, 29. August.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deák-tér 58.

Von der Expropriations-Subkommission des Verwaltungsausschusses der kön. Freistadt Sopron.

Zahl 511Kib./1941. V.

Rundmachung

Der Kleinausschuß der kön. Freistadt Sopron hat unter Zahl 5291/11. K./1941 beschlossen, zwecks Eröffnung der am Krutzenberg gelegenen Bezerédy-Gasse die hierzu notwendigen Gebiete der unter Nr. 4507 bis 5412 verzeichneten Parzellen im Wege des Enteignungsverfahrens zu sichern und das Verfahren einzuleiten.

Als Termin des Verfahrens bestimme ich auf Grund des G.-N. XLV vom Jahre 1881, § 33, den 10. September 1941, 9 Uhr vormittag, als Ort der Verhandlung aber den kleinen Rathausaal.

Der Expropriationsplan und die Konstriktion ist in der Bürgermeisterkanzlei zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Hieron werden die interessierten Parteien mit der Bemerkung verständigt, daß die obige Kommission hinsichtlich des Enteignungsplanes auch dann meritorisch den Beschluß fassen wird, falls von den Interessenten niemand erscheinen sollte.

Sopron, den 27. August 1941.

Paul von Högnéhy m. p., Obergespan, Präses.

Für die Richtigkeit: Fónagy, Kanzleidirektor. (L. S.)

„ELITE-MOZGO“

Vom 28. bis 31. August, Mittwoch bis Sonntag:

EGY TÁL LENCSE

Ungarisches Lustspiel mit Tanz und Musik. Hauptrollen: Karády Katalin, Ádor Pál, Gyrtos Gyula, Kiss Manyi, Maly Gerö, Péter Piri, Matkány Joltán, Vethes Sándor. Jugendfrei! Außerdem die neuesten Weltnachrichten. Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr; Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

D-MOLL . . .

Ein Mozart-Roman von Oswald Strehle n

„Warum nicht, Wolferl, warum soll ich nicht damit den Anfang machen, mich nach deinen Wünschen zu richten und nach der Stanz zu sehen. Es ist ja so bitterwenig, was du forderst. Ich war noch immer so töricht, zu glauben, daß du sagen wirst: „Ich bin Deinetwegen gekommen, von Dir vor meiner Abreise nach Berlin Abschied zu nehmen, aber das konnte ich ja nicht, weil du mich ja im Theater wähtest!“

„Moißa,“ meinte Mozart jetzt und seine Augen lagen in den ihren wie damals in Mannheim, da sie geglaubt hatten, ihre Herzen müßten brechen vor übergroßem Weh, „muß denn alles erst gesagt werden? Fühlst du nicht, daß du wie das höchste Sehnen ständig an meiner Seite weilst, hörst du es nicht aus meinen Arien, aus den Madrigs meiner Symphonien, aus dem ‚Beischen‘, das ich nach dem Gedicht des Frankfurters vertonte? Weißt

Personalnachricht. Der Präses der städtischen Einheitspartei, Rechtsanwalt Dr. Stefan Pinezich, der in den letzten Tagen jene Gegenden bereiste, wo zuletzt sein im Kampfe gegen den Bolschewismus gefallener Sohn: Leutnant in einem Panzerregiment Franz Pinezich, stationiert war, ist nach Sopron zurückgekehrt.

Kirchliches. Diözesanbischof Baron Wilhelm Apor wird am 28. September in Brennberg das heilige Sakrament der Firmung spenden. Hieron fehte der Kirchenfürst die Stadt offiziell in Kenntnis.

Sonwödmünister vitéz Karl Bartha weilt gestern in Sopron, um seinen im Löwer-Hotel zum Sommeraufenthalt gewählten Vater in die Hauptstadt zurückzubegleiten.

Todesfall. Wie aus Budapest berichtet wird, ist dort am 25. d. Der pen. Chef der Nationalbank, gew. Chef der Soproner Filiale der Ungarischen Nationalbank, Alred Schneller, gestorben. Der Verbliebene wurde Mittwoch in Budapest zu Grabe getragen.

Schulwesen. Der Kultus- und Unterrichtsminister gestattete an der hiesigen Mädchenbürgerschule eine weitere Paralelklasse, wodurch eine neuere Lehrkraft Anstellung findet.

Soproner Pfadfinderinnen nahmen an einer Pfadfinderlagerung in der Umgebung Budapests teil. Die Jungmädchen wurden von Elisabeth Fazakas geführt.

Der Männergesangsverein „Magnar Festsångör“ nimmt die Gesangsproben wieder auf. Die Zahl der Sänger stieg auf über 100.

Unfall. Der 21jährige Selcherburische Johann Kozhmanek sehte sich aufs Pferd, stürzte ab und zog sich am linken Fuß eine erhebliche Verletzung zu. Kozhmanek wurde ins Elisabeth-Spital gebracht.

Die Soproner Damenschneidersektion hält heute Freitag, 7 Uhr abends, eine Sitzung ab, in welcher über die Zwiwrverteilung beraten wird.

Junge deutsche Jagdhunde sind zu verkaufen. Näheres im Schank der „Pannonia“-Restauratation.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptfahse, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lade usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telephon Nr. 246.

Qualitätsdrucksorten

liefert die Röttig-Romwalter Druckerei, Sopron

Zur Schädlingsbetämpfung in Wein- und Obstgärten empfehlen wir unser großes Lager in sämtlichen Spritz- und Staubmitteln wie Tutofil, Kollrasen, Sulfarol, Solbar, Arzola, Aresin, Darfin, Moler, Nitotin, kalifornische Brähe, Kupferchlorid, Schwefel (ventiliert), Bor-dofix, Schmierseife usw. Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Ein Grunderfordernis der zweckentsprechenden Gesundheitspflege besteht darin, daß man Magen und Darm wöchentlich wenigstens einmal durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwässers gründlich reinigt. Fragen Sie Ihren Arzt!

Theaternachricht. Das Ensemble Franz Galetta, das ab 1. November in Sopron gastieren wird, spielt vorher in Szombathely. Weitere Stationen sind: Szabadka, Szekesfehervár und Ujvidék.

„Ungarische Dorf-symphonie“ im Stadt. Mozl. Die dankbare Freude, die wir wie wohl jeder Zuschauer beim Anblick der einfach überwältigend schönen Trachten- und Landschaftsbilder empfanden, die dieser Film bietet, wurde höchstens durch das Bedauern getrübt, daß es nicht möglich war, diese Fülle von Farben und lebensvollen Darstellungen der Bauern von Mezökövesd, ihrer alten Sitten und Gebräuche in einem Farbfilm festzuhalten. Das hätte eine wahre Symphonie bunter, farbenfreudiger Bilder aus dem Leben ungarischer Bauern ergeben, die Ungarns Schönheit weit über unsere engen Grenzen hinaus zu verkünden berufen wäre! Aber auch in ihrer Schwarz-Weiß-Technik sind diese technisch vollendeten, tief eindrucksvollen Bilder das Lob der Gegend um Mezökövesd und der Hortobágy und des Lebens der Matyóer Bauern. Außer der Trägerin der Hauptrolle Kati Szécsi und ihren herzigen Schwestern Teres Gyenes und Marika Csuhai ist hier besonders die Darstellerin der Bäuerin Elisabeth B. Murányi hervorzuheben, die nicht nur durch ihre prächtige Erscheinung und ihr wirkliches „Filmgeläch“, sondern auch durch ihr natürliches Spiel angenehm auffiel. Die geistige Anführung im Rahmen der Urania-Vorträge hatte durchschlagenden Erfolg. Das Beiprogramm gefiel gleichfalls.

Freie Stellen bei der DZ. Die Zentrale der Sozialversicherungsanstalt hat auf vier Kanzeleioffizialen, vier Manipulanten- und zwei Unteroffizialstellen den Wettbewerb ausgeschrieben.

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der städtischen Gewerbebehörde, Dr. Julius Koltai, verurteilte gestern einen hiesigen Gastwirt zu 5 Pengö Geldstrafe, weil er die sanitären Vorschriften nicht einhielt. — Ein Bäckermeister, dessen Backtröge nicht vorchriftsmäßig waren, wurde zu 3 Pengö Geldstrafe verurteilt.

Altbürgermeister Dr. Michael Soproni-Thurner volkswirtschaftlich intensiv tätig

Die Madarász-Seidenfabrik bot — wie ein hiesiges Blatt meldet — Altbürgermeister Dr. Michael Soproni-Thurner die Stelle eines geschäftsführenden Vizepräses der Aktiengesellschaft an, mit welcher Stelle eine Dotierung in der Höhe von 30.000 Pengö einhergeht. Außerdem erhält der neue geschäftsführende Vizepräses eine Remuneration von 10.000 Pengö, jedoch die Gesamteinkünfte des Altbürgermeisters sich auf jährlich 40.000 Pengö belaufen werden.

Fettverteilung

Die angekündigten 120 städtischen Fettschweine sind aus Gögör in unserer Stadt eingelangt; sie wurden an die hiesigen Selchermeister sogleich verteilt. Ab gestern haben die Selchermeister die Kupons 15 und 16 der Fettkarte bereits eingelöst; das Einlösen der Kupons wird für zwei Wochen fortgesetzt. Samstag ist abermals Schweinefleisch erhältlich. Natürlich muß jede Hausfrau beizeiten im Selcherladen erscheinen, sonst kommt am Sonntag abermals kein Schweinebraten auf den Mittagstisch.

Baracsi-Gedenkfeier

Gestern nachmittags erinnerte man sich im Agfalva-Ägendorfer Gemeindefriedhof des Freiheitshelden Ladislaus Baracsi in pietätvoller Weise. Die Gedenkrede hielt Benediktinerprofessor Dr. Salfus Gerecs. Bekrängt wurde auch die in der Gemeinde aufgestellte Baracsi-Gedenktafel.

Kauf und Verkauf

Es kauften: Frau Bela Rosinger, geb. Therese Köger, von Frau Dr. Ludwig Ägh, geb. Julie Bozsan, das Haus Josef-Wälder-Gasse 15 um 30.000 Pengö; Stefan Auer und Gattin, geb. Katharina Földi, von Frau Wilhelm Tremmel, geb. Katharina Salamon, einen Eisler-Wagen im Ausmaße von 574 Quadratklaftern um 1500 Pengö.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 29. bis 31. August, Freitag bis Sonntag: Köstlicher Wiener Film!

Die glücklichste Ehe von Wien

Ein echtes Wiener Lustspiel mit Musik. — Hauptrollen: Hans Moser, Leo Stejät, Wolf Albach Rettn, Albach Andergast. — Beiprogramm: Die neuesten Kriegsberichte vom Kampfe gegen den Bolschewismus. Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

„Das glaube ich nicht! Wenns aber sein soll, dann kommt die Wahrheit doppelt leuchtend an den Tag ganz so wie bei uns!“
Er ließ Mozart auf den Boden gleiten und erhob sich rasch.
„Du wirst also verreisen?“ fragte sie jetzt, als käme es ihr so hart an wie einst, ihn in die Ferne ziehen zu sehen.
„Ich hoffe, diesmal mehr Glück zu haben als in Paris — du weißt es — wer weiß überfiedeln wir dann für ständig nach Berlin!“
„Du könntest Wien vergessen?“ tat sie überrascht.
„Ich glaube es selbst nicht, daß mich Wien jemals losläßt. Nun aber grüß mir Joseph und leb wohl!“
Er reichte ihr die Hand hin.
Da glühte wieder Blick in Blick. Noch zuckten ihre Lippen vor gehaltenem Weinen. Da zog er sie an sein Herz. Himmel und Hölle, Zeit und Ewigkeit versank in diesen kurzen Sekunden...
Geisterhaft aber fiel draußen Plode um Plode hernieder wie einst...

du nicht, daß die edelsten und heißesten Empfindungen so tief in unseren Herzen schlummern, daß sie eine Wortformung nur entweichen würde?“
Sie nickte unter dem heißen Geständnis seiner aufgewühlten Seele, dann senkte sie den Kopf. Nein, er sollte, er durfte die Tränen nicht sehen, die ihren Augen entströmten, aber das konvulsivische Zucken ihrer Schultern blieb ihm trotzdem nicht verborgen.
Da strich seine Hand leise und behutsam über ihre dunklen Locken. „Weine nicht, Moißa,“ bat er, „was soll doch Joseph denken, wenn er heimkommt!“
„Die Wahrheit,“ schluchzte sie, „ich habe es ihm längst gesagt, daß du und nur du...“
„Nicht weiter...“ bat er, „es ist zu traurig, wissen zu müssen, daß nur Intrigue uns von dem höchsten Glück ausschloß!“
Jetzt hob sie den tränenüberströmten Blick.
„Und darum bitte ich dich, hüte dich vor Salteri, er ist ganz dazu angetan, auch dein Erfolgsglück durch allerlei Ränke zu zertreten!“

Auch Salteri suchte manchmal Stimmung in den Auen des alten Flusses der Nibelungen und da war es mitunter auch Graf Rosenbergs, der ihn begleitete.
Aber zu dem geheimnisvollen Zauber, der in diesem Wellenschlag der Donau das ganze Herz der Wiener ahnen ließ, fand der Südländer keineswegs den richtigen Zutritt.
Seine Triebfedern lagen im Gellungsbedürfnisse, in der Sucht, jemand andern zu übertrumpfen oder aber auch im Eifer, jemand zu schaden.
Ein Sichverschleppenmüssen, weil das eigne Herz die Fülle der Schönheit nimmer zu tragen vermag, die große Liebe für seine Mitmenschen, die von dem überquellenden Glücksgefühl auch andern mitteilen muß und sich erst an dem Echo wieder freut, das aus den Herzen der andern dankbar zurückstrahlt, war Salteri fremd.
(Fortsetzung folgt.)

Wir greifen heraus

In Bucsu, einer Gemeinde des Komitats Vas, kam gelegentlich eines Scheunenbrandes ein 15jähriger Junge in den Flammen um.

Einer Sofioter Nachricht zufolge wurde die türkische Grenze gegen Iran gesperrt. Die Sowjetflotte ist einer Nachricht aus Kabul zufolge im Kaspiischen Meer, die britische Flotte aber im Iranischen Golf zu Dispositionshandlungen gegen die iranische Küste übergegangen.

König Michael von Rumänien reiste in die Hauptstadt von Bessarabien, wo er verschiedene Institute besuchte.

Deutsche U-Boote versenkten aus einem englischen Geleitzug mehrere Schiffe mit 122.000 Bruttoregistertonnen.

Der türkische Gesandte in Berlin reiste ins Führerhauptquartier, wo er von Hitler empfangen wird.

„Domei“ bestätigt, daß die japanische Regierung bei der Sowjetunion wegen der Lieferung von Flugzeugbenzin aus den USA nach Wladiwostok Vorstellungen erhoben hat. Auch bei den USA wurde — der japanischen Agentur zufolge — in der gleichen Angelegenheit ein Schritt unternommen. — „Domei“ berichtet aus verlässlichen Quellen, daß bereits ungefähr 10 Millionen Gallonen hochgradigen Flugzeugbensins aus den USA nach der Sowjetunion auf den Weg gebracht worden sind.

Wichtig demontiert die Anwesenheit von Deutschen in Dakar und Französisch-Westafrika

Die australische Labour-Party hat die Regierung aufgefordert, zurückzutreten.

Die „Jüdische Arbeiterpartei in Tel-Aviv“ hat an Stalin ein Telegramm gerichtet, in dem zum Kampf gegen den Nationalsozialismus ermuntert und Hilfe in Aussicht gestellt wird.

Die Todt-Organisation leitet im eroberten Ostgebiet Hervorragendes. Um den Nachschub für die deutschen Truppen zu sichern, ist das gesamte Eisenbahnnetz umgebaut worden.

Am Ostufer des Dnjepr-Unterlaufs haben die Deutschen einen russischen Panzerzug vernichtet und einen Munitionszug in die Luft gesprengt.

Wie aus London gemeldet wird, findet die englisch-russische Konferenz anfangs September in Moskau statt.

Amerika entsendet eine Militärkommission nach Tschungking.

Das Bosener Schloß wird Wohnsitz Adolf Hitlers

Berlin, 29. August. Wie die „Völkermannstädter Zeitung“ mitteilt, hat das ehemalige königliche Residenzschloß zu Boson auf Befehl Adolf Hitlers den Namen „Das Deutsche Schloß zu Boson“ erhalten, und ist dazu bestimmt worden, zum Wohnsitz des Führers im wiedergewonnenen deutschen Osten ausgebaut zu werden. Das Schloß wird außerdem die Diensträume des Gauleiters und Reichsstatthalters sowie die großen Repräsentationsräume des Warthegaus aufnehmen. Zu diesem Zwecke erfährt das Deutsche Schloß einen durchgreifenden Umbau, der im Rahmen der Neugestaltung der Gaushauptstadt Boson als erstes größeres Vorhaben in Angriff genommen wird. Zur Erlangung von Entwürfen für die bildhauerische Gestaltung eines 1.40 hohen und etwa 36.50 Meter langen Marmorfrieses im runden Saal des Schloßes hat der Gauleiter und Reichsstatthalter einen Wettbewerb ausgeschrieben.

Die Stadt Sopron nimmt für die Erweiterung der technischen Fakultät bei den hiesigen Geldinstituten einen Kredit von 400.000 Pengö auf

In der gestrigen Sitzung des städtischen Kleinausschusses wurde die Tagesordnung der außerordentlichen städtischen Generalversammlung, die heute nachmittags abgehalten wird, vorbereitet.

Oberbaurat Géza Emmertth teilte mit, daß der Innenminister und der Regierungskommissär für Preisgestaltung die

Erhöhung der Gasgebühren und der weiteren Produkte des städtischen Gaswerkes

genehmigte. Die Mitteilung diente zur Kenntnis.

Mit Zustimmung des Regierungskommissärs für Preisgestaltung sollen auch die elektrischen Stromgebühren erhöht

werden, und zwar um 26 Prozent, nachdem sich die Betriebskosten gleichfalls bedeutend erhöhten. Oberbaurat Géza Emmertth schlug vor, die Erhöhung mit 1. August rückwirkend durchführen zu können. Das städtische Elektrizitätswerk hat bereits im April die teureren Kohlen beschaffen müssen, desgleichen andere Betriebsprodukte. Er beantragte, der städtischen Generalversammlung den Vorschlag zu machen,

die elektrischen Stromgebühren mit 1. August um 26 Prozent zu erhöhen.

Repr. Universitätsprofessor Anton Kövesi nahm dagegen Stellung. Er war gegen eine rückwirkende Erhöhung und meinte, die 26 Prozent sollen zum Großteil auf die hiesigen Industrien überwälzt werden. Er schlug vor, ab 1. September die Beleuchtungsgebühren um 20, den Strompreis der Kleinindustrie um

24 und den Strompreis der Großindustrien um 30 Prozent zu erhöhen.

Nachdem zur Sache noch Repr. Josef Böcker und Oberbaurat Emmertth gesprochen hatten, wurde eine engere Kommission entsendet, um diese Angelegenheit eingehend zu beraten und hievon der Generalversammlung einen konkreten Vorschlag zu unterbreiten.

Im weiteren Verlauf der Sitzung, deren Vorsitz Obergespan Paul von Högyvölgy führte, faßte man den Beschluß, der Generalversammlung den Vorschlag zu machen,

für die Erweiterung der technischen Fakultät 400.000 Pengö bei den hiesigen Geldinstituten aufzunehmen.

Gleichzeitig wird für den Bau ein geeigneter Komplex in der Ferdinands-Allee (Schulgarten des kath. Konvents) angeboten. Auf ein Ersuchen der Stadtverwaltung stellte nämlich der kath. Konvent in Aussicht, für einen gleichwertigen Komplex am Apponyi-Platz (Hof-Wecker) den Schulgarten abzutreten.

Der Generalversammlung wird ferner der Vorschlag gemacht werden, mit einem Kostenaufwand von 1200 Pengö auf dem Löwerring (beim Löwerhotel) ein Autobuswartehäuschen zu errichten und die städtische Gewerbelehrlingschule um einen Lehrjaal (1000 Pengö) zu erweitern. Sch.

Die Straßenbäume der Grabenrunde werden umgehauen

Um die Regulierung der Grabenrunde durchführen zu können, ist es vor allem auch notwendig, die alten Straßenbäume zu entfernen. Es ist ja wohl schade um die Schatten spendenden Bäume, aber die Regulierung fordert ihre Entfernung.

Das Umhauen der Straßenbäume hat durch städtische Arbeiter gestern begonnen und die Grabenrunde bietet einen sehr trostlosen Anblick. Ueberall liegen gefällte Bäume; die Reste werden zerkleinert, die Stämme später entfernt. Nachdem es sich um Ahornbäume handelt, wäre ihre Entfernung nach dem Laubfall günstiger gewesen. Jetzt, im grünen Zustand können sie nicht zu Nußholz gefügt werden.

Das städtische Ingenieuramt wurde am gestrigen Tage wenigstens 30 Mal angerufen und die Frage gestellt, ob es nicht

möglich wäre, die alten Straßenbäume auf der Grabenrunde stehen zu lassen?

Die Anrufer wurden davon überzeugt, daß die Entfernung der Bäume notwendig ist; sie wurden gleichzeitig verträöstet, daß an Stelle dieser Bäume im Rahmen der Regulierung der Grabenrunde neue, viel schönere Bäume gepflanzt werden.

In den meisten Fällen nützen die Trostworte. Man betonte aber immer wieder: „Es ist aber doch schade um die alten Bäume...“



Für unsere Frauen: Zum blauen Faltenrock eine rote Kostümjacke mit originalen aufgesetzten Taschen. (S. 3.)

Inflationsgefahr in USA

New-York, 29. August. Vor dem Bank- und Währungsausschuß im Unterhaus begründete Leon Henderson die Notwendigkeit der Annahme des Preiskontrollgesetzes mit der Tatsache, daß die Vereinigten Staaten am Abgrund der Inflation stünden. Henderson sagte einen scharfen zusätzlichen Auftrieb der Lebenskosten voraus und bemerkte, daß die Aufgabe, den Preisanstieg zu bremsen, eine gigantische sei. Indem er auf die Preissteigerung hinwies, stellte er die besondere Tatsache heraus, daß die scharfe Erhöhung der Großhandelspreise sich erst zu einem Bruchteil in den Kleinhandelspreis niedergeschlagen habe.

Die USA-Wirtschaft, so führte Henderson aus, müsse den freien Markt und das freie Spiel von Angebot und Nachfrage aufgeben, weil von 32 für die Aufrüstung wichtigsten Rohstoffen 14 bereits in diesem Jahre zu knapp seien, darunter Aluminium, Messing, Radium, Kork, Kalbs-

häute, Ziegenhäute, Magnesium, Kunstgummi, Nickel, Rohseifen, Wolle, Zink und Kupfer. Bereits jetzt sei die Kaufkraft des Arbeiters seit Kriegsausbruch um 5 Prozent gesunken. Henderson wies ferner darauf hin, daß die Preiszunahme der ersten 22 Monate des gegenwärtigen Krieges vielfach die Preiszunahme in dem gleichen Zeitraum des Weltkrieges überschreite. Die Preiszunahme bei den landwirtschaftlichen Produkten betrage zum Beispiel für diesen Zeitraum heute 24 Prozent, während sie im Weltkriege nur 10 Prozent betragen habe; ebenso sei bei den Textilwaren das Verhältnis 25 : 21. Dagegen sei das Verhältnis der Preiszunahme bei den Baustoffen umgekehrt 13 : 28, bei Metallen und Metallwaren 6 : 52 und bei Chemikalien 14 : 23. In den letztgenannten Gruppen habe sich also die Preiskontrolle Washingtons, obwohl vollmachtsmäßig beschränkt, bereits bremsend ausgewirkt.



Der Oberbefehlshaber des Heeres: Generalfeldmarschall von Brauchitsch, bei einem Besuch an der Ostfront, im Gespräch mit Generalfeldmarschall von Reichenau (Mitte) und Generalinspektor Dr. Todt. (S. 3.)

Ziume als Ausfuhrhafen Kroatiens

Agram, 29. August. In den letzten Tagen hat die italienische Regierung mit der kroatischen Regierung in Agram ein Abkommen über die Verpachtung des Ziumaner Hafenbeckens Thaon de Revel für den kroatischen Transitverkehr abgeschlossen. Dieses Hafenbecken war früher an die jugoslawische Regierung verpachtet gewesen, die es aber wenig benutzte, da sie ihren Hafen Sušak bevorzugte. Dieses Moment fällt jetzt fort, da Sušak italienischem Gebiet zugeteilt worden ist. Ziume wird also ein wichtiger Ausfuhrhafen für Kroatien werden. Es führt bereits eine 190 Kilometer lange Autostraße von Agram nach Ziume.

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller.

Druck der Röttig-Komwalter-Druckerei A.G., Sopron, Deak-Platz 56.

Große Auswahl von

Schul- und Instituts-Schuhen

mit starker Ledersohle oder Kunstsohle. Kaufen Sie auf Anweisung oder mit dem Einkaufsbüchlein im Schuhwarengeschäft

TIP-TOP

Sopron, Grabenrunde Nr. 59, Tel. 491. Behördlich festgesetzte Verkaufsstelle von Leder- und Kunstsohlen-Schuhen.

Befriedigende Ergebnisse der Anbauversuche mit Virginiatobak

Budapest, 29. August. Die im Jahre 1938 auf Veranlassung der ungarischen Monopolverwaltung ausgenommenen Versuche mit dem Anbau von Virginiatobak haben auf einer seitdem auf 221,5 Quadratkilometer erweiterten Fläche zu durchaus befriedigenden Ergebnissen geführt. Durchschnittlich entfielen 70 Prozent, stellenweise sogar über 90 Prozent der Ernte auf der Versuchsfeldfläche auf hellen Tabak. Er soll gegenüber den Versuchsergebnissen in anderen Ländern der Qualität des Original-Virginiatobaks am nächsten kommen.



Achtung Wer hat ausg'stedt?

Ab Freitag

Outer alter Weißwein

Witwe Michael Lichtl, bei Johann Matz, Windmühlgasse 17.

Ab Samstag



1939-er Rotwein

Rudolf Brudbauer, Csengery-Gasse 20.

Dr. Fürst Nikolaus Massalsky:

Die Jugend in der Sowjet-Union

(Fortsetzung und Schluss.)

Als dann wurde dazu geschritten, einerseits für die Kinder materiell vom Staate aus zu sorgen, eine Maßnahme, durch welche sie auch jedem Einfluß ihrer Familie selbst in den Fällen, wo eine solche noch vorhanden war, entzogen werden sollten, andererseits sie auch zu einem gewissen Grade zu „bilden“, wobei allerdings das Hauptaugenmerk auf die politische Schulung gelegt wurde, die sie selbstredend zu überzeugten Kommunisten machen sollten. Hierbei ging man zwei Wege. Erstens wurde als eines der Hauptfächer die sogenannte „Politgrammata“ eingeführt, welches Wort eine Zusammenziehung von „Politikschekaja Gramota“ darstellt, was soviel bedeutet, wie „Politisches Alphabet“ oder „Politisches Rechtschreibung“, die einen Ueberblick über die politische Lage in allen Staaten geben sollte, selbstredend unter dem Gesichtswinkel ihrer Eignung für die baldige Durchführung der „Proletarischen Diktatur“ und der Förderung der „Weltrevolution“, wobei einem jeden Kinde zur Aufgabe gestellt wird, sich auf ein bestimmtes Land zu spezialisieren und auch in schriftlichen Aufsätzen dort die Lage des „ausgebeuteten Proletariats“ und den „Fortschritt des Kommunismus“ zu beschreiben.

Hierdurch sollte ein Kontingent tatkräftiger Parteiarbeiter für propagandistische Zwecke ausgearbeitet und vorbereitet werden. Dieser Kurs begann in der Elementarschule und wurde ununterbrochen bis zur Univerfität geführt. Der zweite Weg war der, die Jugend wissenschaftlich falsch über alles, was sich vor der „Proletarischen Revolution“, also vor Oktober-November 1917, abgepielt hatte, zu unterrichten. Alles, was vor diesem Zeitpunkte geschehen war, wurde in den schwärzesten Farben geschildert und als eine Ausbeutung des Volkes durch einen kleinen Klüngel gieriger Volksbetrüger dargestellt, dem dann das Aufgehen der „roten Sonne der proletarischen Diktatur“ folgte, die das Zeitalter einer glücklichen Menschheit ankündigte.

Dabei wird vor keinem Mittel Halt gemacht, um die frühere Lage in Mißkredit zu ziehen und die prominentesten Persönlichkeiten der Geschichte werden mit Schmutz beworfen. So wird beispielsweise der Heilige Großfürst Wladimir, der ein Zeitgenosse des Heiligen Königs Stefan von Ungarn war, und das Christentum 988 in Rußland einführte, die Beziehungen mit Byzanz aufnahm, indem er selbst eine byzantinische Prinzessin, heiratete, als erster Fürst in Europa die obligatorische Schulbildung einführte und alle von den Vornehmen bis zu den Niederen zwang, ihre Kinder in die Schule zu schicken, wo sie mindestens lesen, schreiben und rechnen lernen mußten, die Wissenschaften förderte und als Begründer der gesamten russischen Kultur gefeiert wird, wobei er in der russischen Geschichte etwa die Stellung des Heiligen Königs Stefan in der ungarischen einnimmt, in einem bolschewistischen Lehrwerk wie folgt beschrieben:

„Wladimir Swjatoslawowitsch, Großfürst von Kiew, ein typischer Warägerfürst, halb Kaufmann, halb Räuber; Befehlshaber eines Söldnerheeres, des-

sen Regierungstätigkeit in der Eintreibung von Steuern bei den geknechteten Völkern bestand. Er führte das Christentum ein, welches sich mit seiner Predigt der Unterwerfung unter die Gewalt des Fürsten als treffliches Werkzeug zur Ausbeutung der unterworfenen Stämme erwies.“

Eine bessere Charakteristik der Einstellung des Bolschewismus zu den ewigen Werten der Religion und Kultur wäre wirklich schwer zu finden!

Man muß berücksichtigen werden, daß seit bald drei und dreißig Jahren der Jugend eine solche „geistige Speise“ verabfolgt wird und die Früchte selbstredend da sein müssen. Man darf sich daher den inneren Aufbau des Landes auch nach der Niederwerfung des Bolschewistenregimes nicht zu leicht vorstellen,

da eine Beseitigung aller der geistigen Vergiftungserscheinungen aus dieser ganzen Zeit, die immerhin fast eine ganze Generation umspannt, erforderlich werden wird, was eine Arbeit von etwa zwanzig Jahren mindestens erfordern wird; man darf aber andererseits auch nicht übersehen, daß alle die vorstehend beschriebenen Erscheinungen sich hundertprozentig nur in den größeren Städten haben beobachten lassen und daß es auf dem Lande, besonders bei den Bauern, die schließlich etwa 79 Prozent der gesamten Bevölkerung des Landes ausmachen, vielfach noch normale Auffassungen sich erhalten haben und sogar das Familienleben nach Aussagen zahlreicher Beobachter immer noch besteht, so daß ein Schimmer einer Hoffnung von diesem Viertel noch auszugehen scheint.

Weltnachrichten in Kürze

Inönü,

der türkische Staatspräsident, empfing gestern abends im Beisein des Außenministers Saradshoglu den deutschen Botschafter Franz von Papen in Audienz.

Englische Flieger

flogen heute nachts in Norddeutschland ein und warfen viele Bomben ab. Der Schaden ist nicht groß. Von den Flugzeugen wurden sechs abgeschossen.

In England

befindliche kanadische Soldaten wurden vom kanadischen Ministerpräsidenten

ten Medien inspiert. Bei der Parade wurde der Ministerpräsident von den Truppen ausgepfiffen. Sie sind ungehalten darüber, daß sie seit 20 Monaten ihre Familie nicht gesehen haben. Der Vorfall erregte in Kanada großes Aufsehen, desgleichen in ganz England.

WEINBAU

Zur Förderung der Weinkultur des Balaton wird in diesem Jahre die bereits seit Jahren stattfindende Veranstaltung der „Weinwoche“ auch im laufenden Jahre wiederholt. Eine sinngemäße Erweiterung dieser Veranstaltung bedeutet die Eingliederung der Zweiggebiete Obst- und Gartenbau. Die interessierten Kreise, somit die Weinbauer, Obstgärtner, die Produzenteninnungen und die amtlichen Stellen unternehmen alles, um die diesjährige Veranstaltung reichhaltig zu gestalten. Die „Balaton-Weinwoche“ findet abermals in Balatonfüred statt. Die Eröffnung erfolgt am 31. August, um 4 Uhr

Was steht im Amtsblatt?

Die neueste Nummer des Amtsblattes (Nr. 192 vom 26. August) bringt Verordnungen des Preiskommissars über die Höchstpreise von Kohlfeder in den rückgegliederten Landesgebieten und den Preis der Seife. Ferner enthält die Nummer Wettbewerbs-Rundmachungen, Anzeigen und Kursberichte.

Geburtenzunahme in Sopron

Im Soproner Matrikelamt wurden im Juli die Geburten von 66 (Juni 44) Kindern angemeldet; davon waren 34 (26) männlichen und 32 (18) weiblichen Geschlechts. Totgeburten waren zwei (1) zu verzeichnen.

Entschlafen sind im Juli 37 (34) Personen, davon waren 21 (16) männlichen und 16 (18) weiblichen Geschlechts. Im Elisabethspital sind 10 (13) Personen gestorben. Unter den Verbliebenen befanden sich fünf (1) zugereiste Ortsfremde. Kinder unter einem Jahre sind drei (zwei) gestorben.

Ehen wurden 26 (24) geschlossen.

RADIO

Freitag, 29. August.

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Vorträge — 12.10: Zigeunerkapelle. — 12.40: N. — 13.30: Militärkonzert. — 14.30: N. — 15.20: Gesangskonzert. — 15.40: Hausfrauenfunk. — 15.55: Mundharmonikakonzert. — 16.15: Vortrag. — 16.45: N. — 17.15: Schallpl. — 17.30: Vortrag. — 18: Rundfunkorchester. — 18.25: Sport. — 19: N. — 19.20: Klavierkonzert. — 19.45: Rezitation. — 21.40: N. — 22.10: Zigeunerkapelle. — 23.25: Tanzmusik. — 24: N.

W i e n. 9: N. — 12.30: N. — 14: Wehrmachtbericht. — 17: N. — 19: Frontber. — 20: N. — 22: N. — 24: N.

Samstag, 30. August.

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Ung. Humor. — 10.45: Vortrag. — 11.30: Gespräch. — 12.10: Salontapelle. — 12.40: N. — 13.30: Schallpl. — 14.30: N. — 15.20: Militärkonzert. — 16.10: Jugendfunk. — 16.45: N. — 17.15: Konzert. — 17.50: Briefkasten. — 18.15: Blastapelle. — 19: N. — 19.20: Hörbilder. — 20: Erzählung. — 20.20: Gesangskonzert. — 21: Vortrag. — 21.20: Hörbericht. — 21.40: N. — 22.10: Rundfunkorchester. — 23.25: Schallpl. — 24: N.

W i e n. 9: N. — 12.30: N. — 14: Wehrmachtbericht. — 17: N. — 19: Frontber. — 20: N. — 22: N. — 24: N.



Dit fehlen gute Deckungsmöglichkeiten. Dann gräbt sich die deutsche Infanterie ein. Das Schützenloch wird mit der Zeltbahn abgedeckt und am Eingang steht schußbereit das MG. (Z. 3.)



Hier findest Du alles...

was Dich freut und interessiert: Das Schönste der Mode mit zuverlässiger Beratung (auch beim Selbstschneiden), hübsche Handarbeiten, spannende Romane und Novellen, das Neueste von Film, Theater und Sport, durchdachte Schönheitspflege, praktische Vorschläge und Rezepte für den Haushalt, auch guten Rat bei allen privaten Sorgen — ja „Hella“ bringt alles, was Du Dir nur wünschen kannst!

„Hella“ — die Frauen-Illustrierte für alle Jungen u. Junggebliebenen - vierzehntägl. nur 30 Pf. (m. Schnittg. 40 Pf.). Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig - Berlin - Wien